

# Angelica silvestris L.

---

Ein Beitrag zu ihrer medicinischen Verwendung einst und jetzt.

Von

Engelbert Ritzberger.

Angeregt durch die Lectüre der Kneipp'schen Bücher über die Wasserkur, unternahm ich es, die frühere Anwendung der Kneipp'schen Heilpflanzen in alten Kräuterbüchern zu lesen und fand volle Uebereinstimmung in der Anwendung vor nahezu 300 Jahren und heute.

Eines der interessantesten Beispiele dürfte folgende Pflanze darbieten:

### *Angelica silvestris* L. Engelwurz.

Diese Pflanze, welche nach Kneipps Diagnose daran sehr leicht zu erkennen ist, dass sie auf feuchten Wiesen und in Wäldern wächst, eine Höhe von einem halben bis einen ganzen Meter erreicht, eine hohle Stengel besitzt, aus denen sich die Buben sehr gerne Pfeifen machen, ist eines seiner vortrefflichsten Heilmittel. Kneipp wendet die Pflanze theils als Thee (Wurzeln, Samen und Blätter), theils als Pulver gegen Leiden des Magens, Verschleimungen der Luftröhre, Lunge und Brust an. Auch gegen den Genuss ungesunder oder halb-giftiger Speisen, und gegen das durch versteckte Gase in den Gedärmen hervorgerufene Grimmen wendet er die Engelwurz als Hauptmittel an.

Welch grossen Wert unsere Vorfahren der *Angelica* beilegten, sollen folgende Zeilen beweisen, welche ich dem Kräuterbuche des *Jacobus Theodorus Tabernaemontanus*, der Artzney Doctor vnd Churfürstlicher Pfalz Medicus (Frankfurt am Main 1613) entnehme:

„Von den Namen der Angelick oder Engelwurtz: Hochteutsch Angelick / Heyligengeistwurtz / Brustwurtz vnd Engelwurtz / vnd das vmb seiner fürtreffentlichen Krafft vnnnd Tugendt willen / als wann der heylig Geyst selber oder die lieben Engel dem menschlichen Geschlecht dieses Gewächß vnn heylsame Wurtzel geoffenbaret hatten / derowegen es dann auch nicht vnbillich von etlichen Panaces *Angelicum* genannt wirdt. Von der Natur / Krafft / Wirckung vnd Eygenschaft der Angelick oder Engelwurtz: 1. Innerlicher gebrauch der Angelick.

Angelickwurckel / erfrewet das Hertz vnd treibet allen zähen Schleim vnd schädliche Materi auß dem Magen / vertreibet den vnlust zur Speiß / vnnnd bringet wider den verlornen Appetit. Die Wurtzel im Mundt gekäuwet vnd darinn gehalten / auch bißweilen ein wenig hinein geschluckt / vertreibet den stinckenden Athem. Etliche brauchen die Bletter von der Angelick zu den grünen Salsen / vnd essen die zur Speiß / dann sie zertheilen die groben Feuchten / helfen wol däuwen / vnd vertreiben den vbelriechenden Athem / raumen die Brust / vnnnd bringen lust zur Speiß.

In Sterbensläuffen wann böser / fauler Lufft vnd die Pestilentz regieret / solte man solche Salssen in stättem gebrauch haben / vnd in dem grünen Müßlein vnnnd andern Speisen die Bletter dieses Krauts gebrauchen.

Angelickwurtzel ist ein edle Hertzstärkung / wann das Hertz von kalter vrsach schwach ist / vnnnd dienet insonderheit wider die Ohnmachten vnnnd das Geschwinden / auff aller weiß wie man kan / eyngenommen.

Angelickwurtz zu Pulver gestossen / vnd mit verschäumtem Honig ein Latwergen daraus gemacht / also daß man der Wurtzeln ein theil vnd deß Honigs vier theil nemme / ist solche Latwerg ein heylsame Artzeney zu allen versehrungen vnd kalten Gebrechen der Brust vnd Lungen / vertreibet den alten / bösen Husten / reynigt die Brust vnd Lungen von dem zähen Koder vnd Schleim / derhalben wird auch diese Wurtzel Brustwurtz genannt.

Ein tranck mit Wein von der Engelwurtzen gesotten vnd mit verschäumtem Honig süß gemacht / vnnnd dauon Morgens vnn Abends / jedesmal ein klein Trinckbecherlein voll dauon getruncken / erwärmet die Brust vnnnd Lungen / vertreibt das keichen vnd das schwerlich athmen / erweychet vnd löset ab allen zähen Koder vnd Schleytm / vnnnd bereydet den daß er leichtlich mag außgeworffen werden: Vertreibet auch also den alten kalten Husten.

Angelickawurtz gekocht in halb Wein und halb Ysopwasser ist eine treffentliche Artzeney wider alle kalten Gebrechen der Brust / die von Feuchtigkeit vnnnd Flüssen herkommen / als wider den alten Husten / wider das Keichen / wider das Stechen der Brust / vnd die innerlichen Apostemen. Solcher tranck verzehret auch die vbrigen Feuchten in dem Magen / vnd vertreibet den Sodt / vnd das brennen des Magens.

Die Angelickwurtz hat eine sonderliche Eyengenschafft alles Gift außzutreiben / und fürnemlich ein besonder Experiment seyn

wider die Pestilentz / pestilentzische Fieber vnnnd andere vergifftete Krankheyten zu vertreiben / vnnnd denselben widerstandt zu thun.

Das gestossene Pulver von Engelwurtz / dienet fast zu allen innerlichen Gebrechen / sonderlich aber vor das Seitenstechen, so es anfenglich gebraucht wirdt / dann diese Wurtzel solchen zufluß verhütet. Es dienet auch zu allen innerlichen Brüchen vnd versehrungen der Lungen / darauß böse Husten und die Lungensucht kommen / Es stilltet das Krimmen im Leib vnnnd in den Därmen / vertreibt die Harnwindt vnd das tröpffigen harnen / es fördert die weibliche Monatblumen / hilfft der schweren Geburt / zertheilet alle innerliche Geschwulst und Bläst / legt die Mutterkrimmen / vnd sonderlich stilltet es den Mütterschmerzen nach der Geburt.

Engelwurtzen gestossen vnd j quintlein dauon mit Wein getruncken / tödtet die Wurm / und führet sie auß. Gleicher Gestalt gebraucht treibet sie auß alles Gifft / vnnnd dienet wider die Stich vnnnd Biß der vergiffteten Thier / als der Scorpionen vnd Schlangen.

Angelickwurtzen in Wein vnnnd Wasser gesotten / heylet die inwendige verwundung vnd versehrung / so da kommen von Stossen oder Fallen / vnd zertheilet auch das gerunnen Blut im Leib / vnd führet es auß.

Man hat auch durch den täglichen gebrauch der Engelwurtz erfahren / daß dieselbe grosse hülf thut die vnnatürlichen Schäden zu heylen / die etwanü nach einer schmerzlichen Geschwulst auffbrechen / darauß dann bißweilen vnnatürliche ding gehn / als Liechtbutzen / alte Lumpen / Werck / Fliegen vnd andere dergleichen ding mehr / die geachtet werden daß sie durch Zauberey herkommen / wie es dann den bösen Feindt eine geringe Kunst ist / solche ding in ein Gliedt (so es ihme von Gott dem HErrn zugelassen wirdt) durch seinen Werckzeug zu Gauckeln / vnnnd ob schon solche vnnatürlich scheinen zu seyn / so können sie doch durch natürliche mittel widerumb geheylet werden / ist vnvonöthen vnnatürliche vnnnd von Gott verbottene Mittel darzu zu gebrauchen.

Engelwurtzel gepuluert / vnnnd ein quintlein mit weissem Wein getruncken / stärcket vnnnd erwärmet die kalte entrichtung der Leber / vnnnd löset die verschopffung der gemeldten Glieder.

Engelwurtzel nüchtern im Munde getragen / und bißweilen ein Stücklein hinabgeschluckt / erwärmet und stercket das Haupt vnd Hirn / vnnnd bewahret die alten vnnnd kalten Leuth vor dem Schlag oder Rößlein.

## 2. Eusserlicher Gebrauch der Angelick oder Engelwurtz.

Engelwurtz grüne Bletter frisch auff das Haupt gelegt / vertreiben vnnnd ziehen die Hitz auß dem Haupt in den Fiebern.

Der Safft von der Engelwurtz mit Dillen oder Gamillenölen zertrieben/vertreibet den schmerzen der Ohren von Kälte verursacht/ so man dauon in die Ohren thut.

Engelwurtzsafft in die schmerzhafftigen Zähn gethan / stillt den schmerzen derselben / vnnnd leget die Schuß darinn.

Gemeldten Safft mit geläutertem Fenchelsafft oder Wasser zertrieben / vnnnd zu einem Augengewässerlein temperiert / erlättert das Gesicht / vnd verzehret die Flehmen darin / so man jederweilen ein par Tröpflein darein thut.

Etliche Leute seindt beredt / wo sie diese Wurtzel bey ihnen tragen/sol ihnen keine Zauberey oder böß Gespenst schaden mögen/ vnd alle Fantaseyen vnd böse erschröckliche träum vnnnd Nachtgespenst hinweg treiben. Andere henckens an Halß vnnnd tragens auff blosser Haut / zur bewahrung der Pestilentz.

Engelwurtzbletter dienen auch zu allen alten Schäden / dem Krebs vnn Fisteln/.

Sonst seindt sie auch dienlich zum Schweißbädern die kalten bösen vbrige Feuchten durch den Schweiß auszutreiben. Sie dienen auch zum dämpffen vnnnd Lendenbädern die erkaltete Mutter zu erwärmen / vnd die weibliche Monatblumen zu fürdern / auch die Schmertzten der Mutter zu miltern.“

Doch jetzt genug von meinem Gewährsmanne, dem *Tabernae montanus*; überspringen wir einen Zeitraum von 108 Jahren und blättern wieder in einem alten Buche, suchen den Artikel *Angelica*, so werden wir über die Wirkung dieser Pflanze Folgendes finden:

„Die *Angelica* stärcket das Hertz, den Magen und das Haupt, eröffnet, treibet den Schweiß, und ist gut zu den Wunden; widerstehet dem Gift. Sie wird wider die Pest gebraucht, in hitzigen Fiebern, und wider der tollen Hunde Biß.

*Angelica* wird sie wegen ihrer trefflich herrlichen Kraft und Tugenden genennet.“

(*Nicolai Lemery, Materialien-Lexikon, übersetzt von Christoph Friedrich Richter, Lips. Ph. et Med. Doct. ex Leipzig 1721*):

Heute aber wird die Engelwurz kaum mehr in der Medicin angewendet und nur hie und da dient sie zur Bereitung von Magen-

elixieren und Liqueuren. Nur im Volke lebt noch der Wert dieser Pflanze, nur das Volk nimmt gegen seine Leiden zu ihr Zuflucht, und ihr, der früher hochgeschätzten Engelwurz, geht es so wie manch anderem heilkräftigen Pflänzlein, es geräth allmählich in Vergessenheit. Doch eins möge der Leser dieser Zeilen vor Augen halten, diesen einen Spruch: *Tempora mutantur, et nos mutamur in illis.*

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [0020](#)

Autor(en)/Author(s): Ritzberger Engelbert

Artikel/Article: [Angelica silvestris L. Ein Beitrag zu ihrer medicinischen Verwendung einst und jetzt. 1-7](#)